

Der grosse Bissen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der grosse Bissen

PHOTOS D. SCHMIDT-SCHUBERTZ



Während die Schlange auf dem Stein
an der heißen Sonne schlief, hat man
ihre ein Hühnerai bereingegessen. Jetzt ist
sie erwacht und hat es bemerkt. Knochentig
schreit sie mit dem P. Es scheint
ganz unmöglich, daß die Schlange von
der Dicke eines menschlichen Zeigefingers
das Hühnerai von normaler Größe
verschlingen könnte.

Pendant que le reptile faisait sa sieste au soleil, on a disposé près de lui un œuf de poule. Sorti de sa torpeur, le serpent
remarque le phénomène et prudemment l'approche. A vrai dire, il semble totalement impossible que cet animal gros comme
le petit doigt parvienne à gôber cet œuf.

In den tropischen Wäldern Mittel- und Südamerikas
lebt eine unheimlich graue Natter mit dunkler
Fleckenzeichnung, die Eierschlange (*Dasypleis scabra*),
die in der Reihe der rund 1800 Schlangengattungen als Unikum
durch ihre sonderbare Ernährungsweise auffällt. Wie
schon der Name andeutet, lebt diese Schlange ausschließ-
lich von Eiern aller Art, vom kleinsten buntfarbigen
Kolibri bis zum großen weißen Entenai. Die Schlange
wird 80 cm lang, ihre Schnauze ist kaum 1 cm breit,
der Schwanz sehr eng. Dennoch bringt das Tier zutiefst
der großen Ausdehnungsmöglichkeit von Maul und
Rachen das Kunststück fertig, ein Hühnerai von nor-
maler Größe ganz zu verschlingen. Dieser groteske
Freakt ist hier in sechs Bildern festgehalten.

Abwechselnd schoben sich die Kieferhäften
rückwärts vor. Jetzt hat die Schlange bereits
den größeren Durchmesser des Eia hinter sich
und damit ist das Schwere geschafft. Der
große Kalkhäut erhebt sich zum Platzen gepumpt
und gleich einem Luftballon. Der Anblick ist
großartig.

La plus grande partie de l'œuf a disparu dans
le gosier du serpent. Quelle vision extraordinaire,
mais vraiment présente alors le reptile.

Des yeux plus grands que le ventre

Dans les forêts tropicales des Améri-
ques Centrales et du Sud vit un petit
serpent presque invisible: Le serpent des
œufs (*Dasypleis scabra*). Parmi les
1800 espèces de reptiles, il est le seul
qui — comme l'indique son nom — se
nourrit exclusivement d'œufs de toutes
tailles, depuis des colibris jusqu'à l'œuf
de poule. Mais, comme le montrent nos
photographies, il parvient parfaitement
à gôber un œuf de poule domestique.



Weiß öffnet die Schlange den Rachen
und versucht das Ei zu packen. Es gelingt
ihm, auch es gegen einen Widerstand
zu drücken auf gegen den Boden zu
steuern, damit es nicht aus der Hand
fällt. Es passiert, es ist, es ist, es ist
sich bald vollständig auf dem Weg.

Ungewöhnlich dehnen sich die Men-
den und die Rücken der Kieferhäften
und der Rücken der Kieferhäften
sich unter großen Anstrengungen nicht
das im Verhältnis zu ihrer normalen
Größe, sondern weiter unter
Anstrengungen verhalten. Es ist
Ei und Speichel, die bei allen
Schlangengattungen beobachtet ist, ist bei
der Eierschlange phänomenal.
Le mâchoire se dilate. Cela n'est pas
normal, mais en fait de l'œuf est déjà

Das Ei ist im Schwanz verschwunden.
Zum Vertragen ist die Haut der
Schlange mit dem weichen Aussehen
sich, die Zeichnung hat sich durch die
Dehnung stark verändert. Im nächsten
Altersstadium wird die Schlange die Schlange
des Eies ihre Mundweite, sondern mit
Hilfe der Rücken der Kieferhäften
fortwährend die Schlange, deren quere
sen und in die Schlange hineinzuziehen.

L'œuf est complètement passé dans le
corps du serpent. Il faut maintenant
de brève le couvrir pour éviter l'impres-
sion. Par la suite de cet œuf et de
son ventre dilaté, le reptile y par-
vient.

Das Ei ist eingezogen. Der flüssige In-
halt ist durch eine Verengung der
Speiseröhre, die durch eine Mähdung
Passagen bildet, in den Magen über-
tragen worden. Die Eierschlange
ist jetzt in der Lage, die Schlange
zu gessen.

Le serpent regagne alors la cavité. Le
contenu de l'œuf s'écoule à l'intérieur
pour être ou quatre jours.